

ARBEITSKREIS WACHAU

Der Vorsitzende

An
alle Mitglieder!
Zur persönlichen Information!

Spitz, zu Neujahr 2003

Bericht Nr. 33

Äußerst ereignisreich gestaltete sich das abgelaufene Jahr 2002 für unseren Arbeitskreis. Wiederum sollen die wesentlichen Themen in einer Rückschau beleuchtet werden:

LEADER+-REGION WELTKULTURERBE WACHAU

Zu Beginn des Jahres 2002 konnten die Arbeiten am **Regionalen Entwicklungsplan** (REP) abgeschlossen werden. Sämtliche Wachaugemeinden identifizierten sich durch Beschlussfassung in den Gemeinderäten mit den Zielen des Europäischen Förderprogrammes und im März 2002 wurde die Wachau als eine von 15 LEADER+ Regionen in Niederösterreich (56 in ganz Österreich) anerkannt.

Für die Wachau besteht damit die Möglichkeit, bis einschließlich 2006 Fördergelder für regionalwirtschaftliche Projekte zu lukrieren. Grundlage für die regionale Strategie bilden das Wachauleitbild sowie die mit dem Europäischen Naturschutzdiplom und der Eintragung in die Welterbeliste der UNESCO verbundenen Zielsetzungen.

Nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren wurde DI **Michael Schimek** zum LEADER+-Manager und Geschäftsführer des Arbeitskreises Wachau bestellt. Seit Mitte Juli 2002 führt er die Geschäfte des Wachaubüros im Schloß Spitz, welches nach eingehenden Vorberatungen als Standort festgelegt wurde.

Damit Projekte gefördert werden können, müssen sie auf Grundlage des Regionalen Entwicklungsplanes auf ihren Wert und die Bedeutung für die Region geprüft werden. Diese Prüfung obliegt der „Lokalen Aktionsgruppe“ (LAG), welche aus insgesamt 16 Personen besteht. Erst danach kommt es zur Beschlussfassung in den zuständigen Landes- und / oder Bundesstellen. Nach ersten Erfahrungen zeigt sich der Projektgenehmigungsvorgang als ziemlich kompliziert und aufwändig.

Für folgende im Jahr 2002 eingereichte Projekte ist die Genehmigung zu erwarten:

Rahmenstudie „Weltgarten Wachau“ (Träger: Arbeitskreis Wachau)

Im Rahmen des Projekts „Weltgarten Wachau“ soll nach Möglichkeit in jeder Gemeinde ein Themengarten oder -weg errichtet werden, der sich mit den landschaftlichen Besonderheiten des Weltkulturerbes Wachau beschäftigt. Vor der Planung dieser Einzelstandorte soll durch eine Rahmenstudie geklärt werden, welche inhaltlich-substanziellen und infrastrukturell-touristischen Bedingungen mögliche Standorte erfüllen müssen. Ausführende dieser Rahmenstudie ist ein Bieterkonsortium, bestehend aus vier Büros bzw. Experten aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (DI **Sibylla Zech**, Mag. **Robert Jeller**, O.Univ.Prof. Dr. **Wolfgang Holzner**, DI **Karl Fördermair**). Mit der Arbeit wird im Jänner begonnen werden.

Burg-Stadt-Kloster - Dürnstein im Mittelalter (Träger: Gesellschaft der Freunde Dürnsteins - Dr. **Gottfried Thiery**)

Mit Unterstützung eines Wissenschaftlerteams der Universität Wien unter der Leitung von Dr. **Barbara Schedl** soll das mittelalterliche Dürnstein in Form einer virtuellen Rekonstruktion wieder auferstehen. Die Ergebnisse sollen auch in einer ständigen Ausstellung erlebbar werden.

Schiffahrtsmuseum Spitz (Träger: Verein Schiffahrtsmuseum Spitz):

Ein professionelles Büro (das Büro für Museumskonzepte **Hawlik & Pötscher**, Gutau bei Freistadt) soll Konzepte zur Verbesserung der bestehenden Ausstellung im Rahmen der derzeit genutzten Gebäude machen. Mit der Arbeit soll im Jänner 2003 begonnen werden.

Himmelstiegen - die Wachauer Weinterrassen (Träger: Regionales Weinkomitee Wachau; Idee: DI **Toni Bodenstein** und Dr. **Gottfried Thiery**):

Die Journalistin **Mella Waldstein**, der Fotograf **Gregor Semrad** und der Zeichner **Erich Giese** werden die Wiederaufbauarbeiten bei den Steinmauerterrassen über den Winter begleiten. Am Ende dieser Arbeiten soll ein Büchlein stehen, das einerseits die Bauart der traditionellen Terrassen beschreiben soll, andererseits allgemeine Informationen zu den Themen rund um die Terrassen (Klima, Boden, Geologie, Terroir, Sortenkunde, Fauna, Flora, Weingartenhütten) geben soll.

Regionsmarke Weltkulturerbe Wachau (Träger: Arbeitskreis Wachau):

Parallel zur gerade diskutierten neuen Tourismusstruktur (Destination Donau NÖ) soll für die Wachau eine eigene Regionsmarke entwickelt werden, die die Position der Region innerhalb dieser Tourismusorganisation stärken und gleichzeitig eine Auszeichnung für die Beteiligten darstellen soll.

Neben der Findung einer CI (unter Beteiligung der lokalen Schulen) sind Qualitätsstandards zu definieren. Eine EU-weite Anmeldung soll erfolgen. Hier sind nach einer Änderung bei der Beurteilung von Auftragsvergaben durch die Förderstelle nach (!) Einreichung des Projektes noch einige Klärungen offen.

Nach Vorliegen von Unterlagen werden vermutlich im Jahr 2003 folgende Projekte genehmigungsreif:

Kraftweg Maria Laach (Träger: Marktgemeinde Maria Laach):

Um den Ort Maria Laach soll ein kurzer Themenweg angelegt werden, der sich mit Phänomenen der Erdstrahlung beschäftigt.

Leider abgelehnt wurden:

Smaragdpräsentation 2003 (Träger: Vinea Wachau)

Hier sollte die Organisation, Durchführung und Pressearbeit für die geplante Smaragdweinpräsentation 2003 der Wachauer Winzer gefördert werden.

Das Projekt wurde sowohl von ECO PLUS abgelehnt (der touristische Aspekt soll zu wenig im Vordergrund stehen) und von der

Abteilung Landwirtschaftsförderung (EU-Förderungen können grundsätzlich nur für Projekte in der Startphase vergeben werden, und die Förderung von Marketingmaßnahmen für bestehende landwirtschaftliche Produkte ist generell verboten).

Weitere Förderungen und Projekte:

Zusätzlich wurde für 2002 die **Förderung der Ausgaben für das LAG-Management** bereits genehmigt. Die LAG beteiligt sich weiters an einem **Kooperationsprojekt** innerhalb des Regionalmanagements NÖ Mitte-West, in dem es um eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Bauern gründen Unternehmen“ geht. Für dieses Projekt fallen der LAG keine Kosten an.

Ausblick auf 2003:

Etliche weitere Projekte wurden noch vorbesprochen und teilweise von der LAG bereits gutgeheißen. Über die Einreichungen des Jahres 2003 soll schon in Bälde entschieden werden, um genügend Zeit für die Ausarbeitung der Projektanträge zu schaffen.

Zur Unterstützung bei den anstehenden, organisatorisch aufwändigen Projekten, bei denen die LAG die Trägerschaft übernimmt (Welterbezentrums und -datenbank, kulturelle Jahresthemen) wird derzeit **ein/e Projektassistent/in für den LEADER+ Manager** gesucht. Die **Bestellung** der neuen Kraft soll **mit 1.3. 2003** erfolgen.

LIFE-PROJEKT WACHAU

Die Umsetzung eines LIFE Natur-Projekts wäre ein kraftvolles Instrument zur Stärkung des Naturschutzes in der Wachau, dem eine zentrale Rolle in der Pflege des Weltkulturerbes zukommt.

Nach jahrelangen Bemühungen konnte Anfang Oktober endlich ein „LIFE Natur-Projekt Wachau“ zur Genehmigung durch die Europäische Kommission eingereicht werden.

Im Falle der Genehmigung stünden der Wachau die nächsten 5 Jahre ca. € 5,25 Mio für Uferstrukturierungen, Renaturierungen von Alt- und Nebenarmen der Donau sowie Trockenrasen- und Naturwaldpflege zur Verfügung. Der **Arbeitskreis Wachau** soll als Träger auftreten. Partner und Kofinanziers sind die **Wasserstraßendirektion** (WSD), der **Landschaftsfonds** beim Amt der NÖ Landesregierung, der **NÖ Landesfischereiverband** sowie das **Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft**.

Ausgearbeitet wurde der Antrag vom **Büro Freiwasser** in Wien (DI Dr. **Thomas Kaufmann**). Für den Arbeitskreis engagierten sich vor allem **Emmerich Krtek** (Öko Kreis Waldviertel) und Mag. **Hannes Seehofer** (Verein LANIUS).

Mit einer Entscheidung über die Genehmigung des Projektes ist im Frühjahr 2003 zu rechnen.

ARBEITSKREIS WACHAU- REGIONALENTWICKLUNG

Zur Trennung zwischen dem allgemeinen ideellen und gesellschaftlichen Anspruch des Arbeitskreises Wachau sowie den wirtschaftlichen Aktivitäten, die sich durch die Aufnahme der Wachau ins LEADER+-Programm und möglicherweise in LIFE Natur ergeben, wurde am 4.7. 2002 ein **wirtschaftlicher Parallelverein zum Arbeitskreis Wachau** gegründet. Dieser hieß zunächst „Regionalentwicklungsverein (REV) Wachau“ und wurde am 2.12. 2002 in „**Arbeitskreis Wachau - Regionalentwicklung (AKW-R)**“ umbenannt.

Der AKW-R besteht aus den Vorstandsmitgliedern des Arbeitskreises Wachau. Er ist Träger sämtlicher operativer Tätigkeiten des Arbeitskreises Wachau und damit auch sämtlicher eingereichten Projekte (sowohl LEADER+ als auch LIFE). Dem AKW-R steht wiederum ein Vorstand von fünf Personen vor, der vom Geschäftsführer unterstützt wird und die Letztverantwortung für die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Regionalentwicklung trägt.

Demgegenüber bleibt der **Arbeitskreis Wachau** als **gemeinnützige Stimme der Wachau** erhalten. Er sieht seine Rolle darin, unabhängig von der Verteilung von Fördergeldern und sonstigen Finanzfragen, die Entwicklung der Region auf Basis des Wachauleitbildes zu begleiten.

HOCHWASSER

Die Wachau wurde heuer von mehreren Hochwässern heimgesucht. Während kleine Hochwässer Anfang August und Mitte November kaum Schäden anrichteten, ist das Märzhochwasser als bloß mittleres, typisches Frühjahrshochwasser zu bezeichnen. Beim Hochwasser um den 14. August 2002 handelte es sich hingegen um das schlimmste Hochwasser seit 200 Jahren.

Das Wasser erreichte am Pegel Kienstock einen Stand von **10,87** m und lag damit **deutlich über** den Pegelständen der Hochwässer von **1899, 1954 und 1991**.

Der Arbeitskreis Wachau unterstützt eine **Resolution**, welche im Interesse der **Erhaltung der Infrastruktur der von Hochwässern besonders betroffenen Tallandschaften** eine Mehrzahl von Forderungen vorsieht:

- Möglichst **weitgehende Entschädigung der Betroffenen.**
- Evaluierung und **Optimierung des Katastrophenwarndienstes** unter Einbeziehung des gesamten zur Verfügung stehenden Datenmaterials und umfassende sowie **rechtzeitige Information der Bevölkerung.**
- Schaffung leistbarer Produkte im Bereich der **Versicherungswirtschaft**, um eine weitere Säule für den Schadensausgleich aufzubauen.

Weitgehende Einigkeit besteht darin, dass Hochwasserschutzlösungen gemeinsam zu suchen sind. In dieser Haltung werden die Wachaugemeinden auch von Univ. Prof. Dr. **Werner Biffl** unterstützt, der der vom Landeshauptmann eingerichteten NÖ Hochwasserplattform vorsteht. Diese aus zahlreichen Experten bestehende Plattform ist beauftragt, Empfehlungen für eine ganzheitliche Hochwasserschutzlösung zu erarbeiten und den Gemeinden vorzuschlagen. Im Hinblick darauf, dass Hochwasserschutzmaßnahmen am Kamp der Vorrang eingeräumt wird, werden solche Empfehlungen für den Bereich der Wachau voraussichtlich erst gegen Ende 2003 erarbeitet werden. Ungeachtet dessen wurde von uns darauf hingewiesen, dass im Gegensatz zum Kamp die Verhältnisse an der Donau weitgehend untersucht sind. Wir haben daher ersucht, parallel zu den Arbeiten am Kamp Erwägungen zu allfälligen Hochwasserschutzmaßnahmen an der Donau anzustellen, sodass bereits bis Ende März 2003 feststehen sollte, ob sich die Fachleute der NÖ Hochwasserplattform in der Lage sehen, kurzfristig Empfehlungen auszusprechen.

Darüberhinaus hat sich der Arbeitskreis Wachau einer „**Initiative Nachhaltiger Hochwasserschutz**“ angeschlossen, deren vorzügliches, jedoch nicht einziges Ziel auf die weitgehende Verhinderung eines Hochwasserschutzprojektes im nördlichen Machland gerichtet ist. Offenbar als Folge des Donauhochwassers vom August 2002 wurde dieses Projekt nunmehr zu weiteren Überlegungen zurückgestellt. Dennoch soll die von zahlreichen Gemeinden und Organisationen an der Donau getragene Initiative fortgeführt werden, um in einer ganzheitlichen Betrachtungsweise in Hochwasserschutzfragen den gesamten Donaubereich miteinzubeziehen.

STEINMAUER TERRASSEN

Die verheerenden Regenfälle im August 2002 haben auch zu einem **Einbruch zahlreicher Weingartenmauern** geführt. In der gesamten Wachau wurden etwa 6.200 Schadstellen und eine Schadensfläche von 50.000 m² ermittelt! Damit wurde das Rückgrat unserer Landschaft - und zwar in weinbaulicher, touristischer und kultureller Hinsicht getroffen. Bedauerlicherweise sind gemeinsame **Anstrengungen** des Arbeitskreises Wachau und des Regionalen Weinkomitees Wachau **auf Assistenzleistung des Österreichischen Bundesheeres erfolglos** geblieben, dies obwohl es ursprünglich die diesbezügliche Zusage hochrangiger Persönlichkeiten gegeben hatte.

Ungeachtet dessen sind die **Bemühungen fortzusetzen, den betroffenen Weinbauern wirksame Hilfe zukommen zu lassen.** Überlegungen auf Durchführung von Hilfsaktionen unter Einbeziehung der Medien werden derzeit geprüft. Indes kommt es bereits in diesen Tagen zur Auszahlung der Entschädigungen, welche bei € 36,--/m² Trockensteinmauer und bei € 7,--/lfm Böschung liegen. Diese Entschädigungen sind an die Verpflichtung gebunden, **binnen drei Jahren** die Schäden zu beheben.

STEINBRUCH SPITZ

Am 10. Oktober 2002 ereignete sich im Steinbruch Spitz ein gewaltiger **Bergsturz**. Eine Erstbegutachtung durch den amtssachverständigen Geologen ergab, dass **keine aktuelle Gefahr** besteht, ungeachtet dessen jedoch Sofortmaßnahmen gesetzt werden müssen. Indes besteht die **Chance** aus gegebenen Anlass **zu einer umfassenden Enderledigung** zu gelangen, zumal der Sparkasse Amstetten als wirtschaftlicher Eigentümerin des Steinbruches aufgetragen wurde, **bis 2. April 2003** einen **Sanierungsplan** vorzulegen. Dagegen wird unter der Voraussetzung kein Einwand zu erheben sein, dass die durchzuführenden Maßnahmen innerhalb

des seinerzeit festgelegten Rahmens bleiben (Beschränkung auf Sanierungsabbau und anschließende Schließung).

NATURPARK JAUERLING

Auch in dieser Frage kam es - wesentlich unterstützt durch das LEADER-Management - zu positiven Änderungen.

Nach Verhandlungen mit der NÖ Landesregierung scheint nunmehr die Frage der **Übernahme und Abdeckung der Schulden des liquidierten Altvereines** geklärt zu sein. Seitens der Naturparkgemeinden Emmersdorf, Aggsbach-Markt, Maria Laach, Mühldorf, Spitz und Raxendorf sollte die Bereitschaft zu einer gemeinschaftlichen Vorgangsweise beim weiteren Betrieb des Naturparks bestehen.

Mit Unterstützung des Arbeitskreises Wachau soll im Jahr 2003 eine **tragfähige Struktur** aufgebaut werden, die eine erfolgreiche Zukunft des Naturparks Jauerling-Wachau ermöglicht.

Wiederum möchte ich **allen Mitarbeitern** im Exekutivkomitee und im Vorstand des Arbeitskreises Wachau sowie den Mitarbeitern im neugeschaffenen Arbeitskreis Wachau-Regionalentwicklung für ihr Engagement im abgelaufenen Jahr danken. Der besondere Dank gilt unserem LEADER+ Manager DI **Michael Schimek**, der seine Aufgabe mit großem Elan wahrnimmt.

Ihnen allen und allen Mitgliedern des Arbeitskreises Wachau sowie darüber hinaus allen Freunden der Wachau wünsche ich für das Neue Jahr 2003 Gesundheit, Glück und Erfolg!

Ihr
Dr. Hannes Hirtzberger e.h.

PS: Wiederum bitten wir, mit beiliegendem Zahlschein den Mitgliedsbeitrag für 2003 zur Überweisung zu bringen (Einzelpersonen € 10,-- und juristische Personen € 40,--). Herzlichen Dank!